Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 10 (1902)

Heft: 6

Artikel: Vierter Bericht über die Thätigkeit des Schweiz. Centralsekretariats für freiwilligen Sanitätsdienst für das Jahr 1901

Autor: Sahli, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vierter Bericht über die Thätigkeit

des

Schweiz. Centralsekretariates für freiwilligen Sanitätsdienst

für das Jahr 1901.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

		Amtsdauer
Präsident	Dr. Mürset, eidgen. Oberfeldarzt, Bern	1903
Vicepräsident	Louis Cramer, Präsident des schweiz. Samariterbundes, Zürich	1903
Mitglied	Dr. Morin, Leysin } nebst dem Präsidenten vom Bundesrat gewählt	1903
„	Dr. Pedotti, Bellinzona } nebst dem Präsidenten vom Bundesrat gewählt	1903
„	Nat.-Rat v. Steiger, Bern } vom Roten Kreuz gewählt	1902
„	Dr. G. Schenker, Aarau } vom Roten Kreuz gewählt	1902
„	S. Marthaler, Biel } vom schweiz. Militärsanitätsverein gewählt	1902
„	H. Bolliger, Küttigen } vom schweiz. Militärsanitätsverein gewählt	1902
„	Dr. v. Schultheß-Schindler, Zürich (nebst Hrn. L. Cramer vom schweiz. Samariterbund gewählt)	1903
Centralsekretär:	Dr. W. Sahli, Bern	1904

Der Aufsichtsrat für das Centralsekretariat

hielt im Berichtsjahr eine Sitzung in Bern ab und erledigte bei diesem Anlaß die statutar. Geschäfte: Geschäftsbericht und Rechnung des Centralsekretariates, Budget pro 1902 und Wahl des Centralsekretärs infolge abgelaufener Amtsdauer. Als Centralsekretär für eine neue Periode von drei Jahren, also bis Frühjahr 1904, wurde ohne Ausschreibung wiedergewählt der bisherige: Dr. W. Sahli, Bern.

Im Aufsichtsrat selber wurde das zurücktretende, vom Militärsanitätsverein gewählte Mitglied H. Scheidegger, Zürich, ersetzt durch Hrn. H. Bolliger, Küttigen.

Mit dem Präsidenten des Aufsichtsrates hat der Centralsekretär auch dies Jahr rege, fruchtbare und freundliche Beziehungen unterhalten.

Das Vereinsorgan

stand während des ganzen Berichtsjahres unter der Redaktion des Centralsekretärs. Das Blatt erschien wie bisher alle 14 Tage, erhielt aber eine willkommene Erweiterung dadurch, daß als vierwöchentliche belletristische Beilage die Zeitschrift „Am häuslichen Herd" beigegeben wurde. Die Propaganda des Centralsekretärs unter den deutschsprechenden Militärärzten hat den Erfolg gehabt, daß sich die Abonnemente aus Ärztekreisen um über 450 hoben, so daß das „Rote Kreuz" im verflossenen Jahr von ca. 600 schweiz. Ärzten abonniert war. Diese hohe Abonnentenziffer aus dem Ärztestand (ca. 1/3 aller Abonnenten) ist nicht nur in finanzieller Hinsicht für das Blatt eine erfreuliche Thatsache, einen noch größeren Wert möchten wir erblicken in dem regen Interesse der Ärzte an unsern Bestrebungen, das uns daraus hervorzugehen scheint. Die alten, zum großen Teil unberechtigten Vorurteile des Ärztestandes gegen das freiwillige Hülfswesen und die damit untrennbar verknüpfte Popularisierung gewisser medizinischer Gebiete sind in raschem Schwinden begriffen. Immer kleiner wird die Zahl jener

Ärzte, die „grundsätzlich" gegen das Samariterwesen sich ablehnend verhalten und die trotz fehlender materieller „Gründe" sich um so hartnäckiger auf ihre „Grundsätze" stützen. „Das Rote Kreuz" hat von jeher den Standpunkt eingenommen, daß die Prosperität des Samariterwesens nicht zu suchen sei in Opposition gegen den Ärztestand, sondern in einsichtiger Unterordnung unter die Ärzte, deren fachmännischen Rat kein Samariter- und kein Militärsanitätsverein entbehren kann, wenn er nicht zum Quacksalberwesen überlaufen will. Diesen Standpunkt wird die Redaktion auch in Zukunft einnehmen und darin wird sie bestärkt durch die große Zahl ärztlicher Abonnenten des „Roten Kreuzes".

Mehrfache Versuche, einen ärztlichen Redaktor für eine zu schaffende französische Ausgabe des „Roten Kreuzes" zu finden, waren bisher leider ohne Erfolg. Es fehlt in der französischen Schweiz an einem sichern Grundstock von Abonnenten, wie er im deutschen Teil durch die zahlreichen Samariter- und Militärsanitätsvereine gebildet wird, und es ist deshalb ein finanzieller Erfolg eines französischen Vereinsorgans anfänglich nicht wahrscheinlich. Andererseits aber halten wir die Schaffung eines welschen „Roten Kreuzes" für eine wichtige Maßregel zur so nötigen Entwicklung der freiwilligen Hülfe in der französischen Schweiz und werden dieser Angelegenheit auch künftig unser Interesse zuwenden.

Militärisches.

Wie im Vorjahr, hat auch 1901 der Centralsekretär sich mit militärischen Aufgaben befaßt, die wegen ihrer Beziehungen zur Entwicklung des Hülfswesens hier erwähnt werden müssen.

Im März und April wurden die neun neuernannten Territorialärzte behufs Einführung in ihren Wirkungskreis in den Territorial- und Etappenkurs Bern einberufen und es wurde dem Centralsekretär übertragen, diese Sanitätsoffiziere in den sanitätsdienstlichen Fächern, ganz speziell im freiwilligen Hülfswesen zu unterrichten. Es standen zu diesem Zweck sieben ganze Tage zur Verfügung, an denen durch mündliche Vorträge und schriftliche Bearbeitung gestellter Aufgaben das große Gebiet des Sanitätsdienstes im Bereich der Etappe und des Territoriums und die Aufgaben des freiwilligen Hülfswesens durchgearbeitet wurden. Mit Vergnügen konnte konstatiert werden, daß die Territorialärzte, denen im Ernstfalle sehr wichtige Aufgaben zufallen würden, dem Unterricht mit großem Interesse und Verständnis folgten.

Ferner wurde der Centralsekretär zu den Beratungen der Armeesanitätskommission, soweit sie sich mit den Reglementsentwürfen für den Etappen-Sanitätsdienst, den Spitaldienst und das freiwillige Hülfswesen befassen, zugezogen.

Rotes Kreuz.

Die Beziehungen zur Direktion des Centralvereins vom Roten Kreuz beschränkten sich auf die Teilnahme und Protokollführung an der einzigen Direktionssitzung und an der Delegiertenversammlung in Basel. Außerdem wurde die Erstellung und Versendung des Jahresberichtes vom Centralsekretär besorgt. Es wurde dabei in verschiedener Beziehung vom bisherigen Rahmen abgewichen. Die Nachrichten aus den einzelnen Vereinen wurden in tabellarischer Form kürzer, aber übersichtlicher als bisher zusammengestellt und außerdem erhielt der Bericht als Anhang die Schlußrapporte der drei nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz entsandten Ärzte, denen soweit möglich Abbildungen beigegeben waren. Der Bericht wuchs dadurch zu einem stattlichen Bändchen von 180 Seiten an, das wegen seines interessanten Inhaltes in der Presse und im Publikum gute Aufnahme fand. Es wäre sicher für das Rote Kreuz nur von Vorteil, wenn auch in Zukunft der Jahresbericht neben dem notwendigen, aber doch stets etwas trockenen und langweiligen Berichtteil stets eine Arbeit von allgemeinerem Interesse bringen würde.

Auf dem Gebiete des Instruktionsdepartements war es vor allem die Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern, welche die Thätigkeit des Centralsekretärs stark in Anspruch nahm. Das erfreulich prosperierende Institut verlangte vom Centralsekretär in seiner Eigenschaft als Präsident des Schulkomitees und als Lehrer tägliche und fortdauernde Bethätigung. Die Details über dieses Arbeitsfeld werden aus dem Bericht des Instruktionsdepartements ersichtlich sein und werden deshalb an dieser Stelle übergangen.

An Instruktionsmaterial für Samariter- und häusliche Krankenpflegekurse, das der Aufsicht des Centralsekretärs unterstellt ist, wurden im Berichtsjahr versandt: 30 menschliche Skelette, 22 Tabellenwerke von Dr. Bernhard, 34 Sanitätstornister mit je 20 Sortimenten Verbandzeug, total also 86 Speditionen. Auch dies Jahr waren die Anforderungen an das vorhandene Material so große, daß mehrmals unliebsame Verzögerungen unvermeidlich waren. Es muß deshalb die Forderung nach einer Vermehrung des Materials, das zudem bei der starken Inanspruchnahme sehr abgenutzt wird, nachdrücklich wiederholt werden.

Vom Departement des Materiellen wurde der Centralsekretär beauftragt, das Musterdepot in Bern weiter auszubauen durch Aufstellung von guten Modellen von Gegenständen zur Krankenpflege, und zugleich wurde er mit der Bearbeitung eines detaillierten Leitfadens für die Vereine vom Roten Kreuz zur Einrichtung von Kriegsspitälern und von Krankenmobilienmagazinen betraut. Diese umfangreichen und viele Detailstudien erfordernden Arbeiten wurden im Herbst abgeschlossen und darüber dem Departement für das Materielle eine eingehende Arbeit vorgelegt.

Das Musterdepot in Bern, welches der Aufsicht des Centralsekretärs untersteht, wurde durch eine Anzahl Gegenstände — darunter einiges Material, das durch Dr. de Montmollin aus Südafrika zurückspediert worden war — vermehrt. Die Benutzung des Depots, das allerdings ungünstig gelegen und ungenügend untergebracht ist, von Seite der Sektionen des Roten Kreuzes war eine geringe.

Der Samariterbund

hatte auch im Berichtsjahr mit dem Centralsekretariat nur geringe Fühlung. Besondere Aufgaben wurden dem Centralsekretär von der Centralleitung nicht zugewiesen, dagegen erhielt er eine Einladung zur Delegiertenversammlung in Interlaken, an der er teilnahm. Trotzdem fehlt es dem Centralsekretär nicht an Kontakt mit dem Samariterwesen, dafür sorgt vor allem das Vereinsorgan, dessen Redaktion in seinen Händen ist, dafür sorgen auch die Vorträge, die er im Schoße einzelner Samaritervereine zu halten nicht selten gerufen wird.

Militärsanitätsverein.

Auch mit dieser Organisation waren die direkten Beziehungen nicht besonders rege. Der Centralsekretär wohnte einer Sitzung des Centralkomitees und der Delegiertenversammlung in Biel bei. Es gilt auch für die Militärsanitätsvereine das beim Samariterbund Gesagte: Das Vereinsorgan bildet das wirksame Bindeglied zwischen ihnen und dem Centralsekretariat.

Propaganda.

Neben der im Vereinsorgan verkörperten Propaganda wurde im Berichtsjahre auch die direkte Propaganda durch Vorträge und schriftliche Arbeit nicht vernachlässigt. Außer einer Anzal Vorträgen in Samaritervereinen hielt der Centralsekretär sechs Vorträge über die Aufgaben und die Organisation der Roten Kreuzes im Krieg und Frieden. Vier dieser Referate galten der Reorganisation des Roten Kreuzes im Kanton Bern, die im Berichtsjahre perfekt geworden ist, während zwei in anderen Kantonen gehalten wurden. Außerdem wurde in der „Monatsschrift für schweiz. Offiziere" eine längere Arbeit publiziert, mit dem Zweck, die Schweizeroffiziere für das freiwillige Hülfswesen zu interessieren. Von diesem Aufsatz wurden 2000 Separatabzüge an die deutschen Zeitungen der Schweiz, an die Abonnenten des „Roten Kreuz" und an andere Interessenten versendet. Ein längerer Auszug der Arbeit aus der Feder eines höheren Sanitätsoffiziers der Westschweiz erschien in der „Revue militaire suisse".

Allgemeines.

Wenn wir am Ende des vierten Jahresberichtes einen zusammenfassenden Rückblick werfen auf das, was das Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst seit seinem Entstehen im Jahre 1898 geleistet und errreicht hat, so zeigt sich dem objektiven Beobachter ein Bild, das weder zur Mutlosigkeit, noch zur Überhebung Anlaß gibt. Von den Organisationen, die beim Centralsekretariat beteiligt sind: der Eidgenossenschaft, dem Centralverein vom Roten

Kreuz, dem Samariterbund und dem Militärsanitätsverein, haben unzweifelhaft die beiden ersteren vom Centralsekretariat mehr Nutzen gezogen, als die zwei übrigen. Weitaus die meiste Arbeit ist vom Centralsekretär auf dem Gebiete des Roten Kreuzes und des territorialen Militärsanitätswesens geleistet worden. Der Grund für diese Thatsache ist darin zu suchen, daß die genannten Gebiete vor allem der Arbeit bedürftig waren und noch sind, während die Entwicklung der Samariter- und Militärsanitätsvereine bereits eine einigermaßen abgeschlossene ist und besonderer Anstrengungen nicht mehr so sehr bedarf. Es fehlt ihnen wohl noch eine Menge Detailarbeit. Ihre Grundlagen dagegen: die Organisation und das Arbeitsgebiet — bei den Samaritervereinen die erste Hülfe und die häusliche Krankenpflege, bei den Militärsanitätsvereinen die außerdienstliche Fortbildung in den militär-sanit. Fächern und Fertigkeiten — ist gegeben und in ihrem Rahmen findet nun der weitere Ausbau im ganzen ruhig und in natürlichem Wachstum statt.

Nicht so weit ist das Rote Kreuz und das militärische Hülfsvereinswesen gediehen. Da fehlte zu einem ersprießlichen Arbeiten noch so ziemlich alles: eine passende, alles auffassende Organisation, klare, erreichbare Zielpunkte und die nötigen Mittel zu ihrer Erreichung. So wurde der Centralsekretär seit vier Jahren mit zwingender Notwendigkeit durch die Verhältnisse getrieben, seine Thätigkeit vor allem den beiden notleidenden Gebieten zuzuwenden. Er hat dies gethan und ist im verflossenen Jahre zu einem vorläufigen Abschluß gelangt, indem er durch Vermittlung des eidgen. Oberfeldarztes bei den Bundesbehörden ein fertig ausgearbeitetes Projekt vorlegte, durch welches die Verhältnisse zwischen Rotem Kreuz und Armee in Frieden und Krieg geregelt, das Arbeitsgebiet der freiwilligen Hülfe klar umschrieben und die nötige Unterstützung ihrer Arbeiten durch den Bund gewährleistet wird.

Dieses Projekt, das Resultat mehrjähriger Vorarbeiten, wurde vom Militärdepartement günstig aufgenommen. Die gegenwärtige unerfreuliche Finanzlage der Eidgenossenschaft war aber einer Erledigung im Berichtsjahre hinderlich, so daß die geplante Vorlage desselben in der Dezembersession der Bundesversammlung unterbleiben mußte. So leid dem Centralsekretär die Verzögerung der für die Entwicklung des schweiz. Hülfswesens grundlegenden Angelegenheit that, so war er doch nicht imstande, sie zu hindern, er mußte vielmehr ihre Berechtigung, wenn auch schweren Herzens, zugestehen und sich in Ermangelung eines besseren Trostes an das Sprüchwort halten: Gut Ding will Weile haben.

Hoffen wir, daß diese wichtigste Aufgabe des Centralsekretariates, von deren glücklicher Lösung die gesamte Entwicklung des freiwilligen Hülfswesens und seine Leistungsfähigkeit im Kriege abhängen wird, im kommenden Jahre eine befriedigende Lösung finden werde.

Bern, den 15. Januar 1902.

Der Centralsekretär: **Dr. W. Sahli.**